



Protokoll der Mitgliederversammlung

des Marie-Schlei-Vereins am Samstag, den 23. März 2013 um 15.00 Uhr im Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reinke-Stieg 13a, 20251 Hamburg. Es sind 21 Personen anwesend, 18 Mitglieder des Vereins.

- 1) Die Eröffnung und Begrüßung erfolgt durch Christa Randzio-Plath, Vorsitzende des Marie-Schlei-Vereins. Amy Geisler wird in den Mutterschutz gehen, die Vertretung in der Geschäftsstelle übernimmt für die Zeit der Elternzeit Christine Wittstock, die sich kurz vorstellt.
- 2) a) Traute Noga wird als Versammlungsleiterin vorgeschlagen und einstimmig gewählt.
b) Amy Geisler wird als Protokollantin gewählt.
c) Marianne Drawert und Barbara Rosenbaum werden als Zählkommission gewählt.
- 3) a) Die fristgerechte Verschickung der Einladung wird festgestellt.
b) Die Tagesordnung wird ohne Änderung angenommen.
- 4) a) Christa Randzio-Plath stellt den Rechenschaftsbericht vor. Sie bedauert, dass im letzten Jahr kein zweites Herbstseminar in Kochel stattgefunden hat. Im Mittelpunkt steht weiterhin die Projektarbeit des Marie-Schlei-Vereins. Dabei ist es wichtig, dass auch Zweitförderung von Gemeinden, Kommunen und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung angestrebt werden, was aber auch schwierig ist, da die Antragsstellung weiter formalisiert wurde. Die Zuschussmittel des BMZ sind auch gebunden an die Fördervolumina des Vereins in den vorangegangenen Jahren. Es gibt eine neue Herausforderung: Es ist wichtig, dass die Wirksamkeit der Förderung überprüft wird. Allerdings ist eine Ungleichverteilung in der Bewertung der Projekte von kleineren NGOs und großen Trägern gegeben, da diese Pauschalen für die Förderung erhalten. Spendenmittel, die im Fernsehen eingeworben werden, fließen meist in Katastrophenbewältigung oder Kinderunterstützung. Auch die Unterstützung von Unternehmen gehen weitestgehend in diese Bereiche und nicht in die Frauen- oder Genderförderung.

Wie im Bericht zu sehen ist, unterstützt der Marie-Schlei-Verein immer noch in allen Teilen der Welt Projekte. Häufig arbeitet der Verein mit Trägerorganisationen zusammen mit denen schon ein oder mehrere Projekte gemeinsam durchgeführt wurden. Da die GIZ oder auch die FES meist nur noch in den Hauptstädten tätig sind, können sie die kleineren Organisationen in den ländlichen Gebieten nicht kennen und damit auch dem Marie-Schlei-Verein nicht bei einer Einschätzung helfen.

Der Marie-Schlei-Verein bemüht sich sehr auch im Bereich der erneuerbaren Energien Projekte zu unterstützen. Auch im Bereich Gewalt gegen Frauen wird im Moment speziell ein Projekt in Südafrika, Kapstadt, in einem Slum zur Ausbildung der Frauen im Gemüseanbau gefördert, die Opfer von Gewalt wurden und eine ökonomische Unabhängigkeit erreichen wollen.

Christa Randzio-Plath berichtet auch von ihrem Projektbesuch in Tansania, wo sie ein laufendes und zwei bereits seit Jahren abgeschlossene Projekte besucht hat.

- b) Wilma Simon stellt stellvertretend für Heidemarie Hermann den Finanzbericht für 2012 vor. Es gab in 2012 275.000 Euro Einnahmen (Spenden, Mitgliedsbeiträge und Zuwendungen) eine Steigerung zu dem vergangenen Jahr in Höhe von 7,3 Prozent. Dabei ist aber zu sagen, dass bei den Mitgliedsbeiträgen ein Rückgang von 19,5 % zu verzeichnen ist. Im Gegensatz dazu sind die



MARIE-SCHLEI-VEREIN e.V.

Hilfe für Frauen in Afrika, Asien und Lateinamerika

Spenden um +10,8 % und die Zuwendungen um +75,6 % gestiegen. Den Einnahmen standen Ausgaben in Höhe von 287.000 € gegenüber. Die Differenz wurde aus dem Übertrag aus dem vergangenen Jahr ausgeglichen.

Unter der Kontonr. 2560 Reisekosten gab es eine Fehlbuchung, da hier Reisekosten irrtümlich im Rahmen der inländischen Bildungsausgaben und auch Ausgaben für einen Projektbesuch in der Dominikanischen Republik erfasst wurden. Eigentlich sind diese Kosten insgesamt um 1.295 € geringer als 2011. In 2012 liegen diese Kosten bei insgesamt 923,18 €.

c) Traute Roscher und Traute Jordan berichten von ihrer Revision. Die Unterlagen sind sehr gut geordnet und einzusehen. Es gab keine Beanstandungen bei der Revision, die am 19. März 2013 im Büro stattfand. Horst Becker hat insgesamt 7 Projekte geprüft. Jegliche Unklarheiten, die bei der Prüfung der Projekte auftauchten wurden mit den Projekten überprüft und geklärt. Somit haben alle Projekte vollständig und überprüfbar abgerechnet. Die Revisoren empfehlen die Entlastung des Vorstandes.

d) Der Entlastung des Vorstandes wird mit 13 Mitgliedern zugestimmt, die 5 anwesenden Mitglieder des Vorstandes des Vereins enthalten sich bei der Abstimmung.

e) Bericht aus den Regionalgruppen: Elisabeth Adams aus der münchener Gruppe berichtet über die eigens hergestellte PPP über den Marie-Schlei-Verein, die gerne auch von den anderen Gruppen benutzt werden kann. Amy Geisler berichtet kurz über die Aktivitäten in Hamburg. Catrin Becher und Gabriele Albert-Trappe berichten aus der kölnener und der berliner Gruppe. Ingrid Westkamp aus der kronshagener Gruppe teilt mit, dass weiterhin 50 % der Einnahmen von der Kleiderbörse zukünftig an den Marie-Schlei-Verein überwiesen werden. Von der letzten Kleiderbörsenaktion wurde eine Barspende in Höhe von 222,52 € an den Marie-Schlei-Verein übergeben.

5) a) Die Änderung des Zusatzes „Hilfe für Frauen aus Afrika, Asien und Lateinamerika“ stößt bei den Mitgliedern auf sehr unterschiedliche Reaktionen. Während einige für eine Änderung des Untertitels sind, sind andere dagegen. Eine Auflistung der Argumentation ist in Anhang 1 aufgelistet. Es wird festgehalten, dass eine Unzufriedenheit mit dem Begriff Hilfe einerseits, aber auch Unzufriedenheit mit dem Begriff Gerechtigkeit für Frauen weltweit besteht. Einvernehmlich wurde die Entscheidung verschoben. Die Meinung der Mitglieder und regionalen Gruppen des Marie-Schlei-Vereins zu einer Diskussion über den Zusatz soll eingeholt werden und auf der nächsten Mitgliederversammlung zur Abstimmung kommen.

b) Die Änderung des Paragraphen § 6 Vorstand (1) wird einstimmig zugestimmt: Der Vorstand besteht aus dem/der Vorsitzenden, sechs stellvertretenden Vorsitzenden und einem/einer Schatzmeister/in. Dieser Satz wird geändert in: Der Vorstand besteht aus dem/der Vorsitzenden, fünf stellvertretenden Vorsitzenden und einem/einer Schatzmeister/in.

c) Die Änderung des Paragraphen § 6 Vorstand (1) wird einstimmig zugestimmt: Im Falle der Verhinderung führen die stellvertretenden Vorsitzenden die Geschäfte des Vereins. Dieser Satz wird geändert in: Im Falle der Verhinderung der Vorsitzenden und / oder der Schatzmeisterin werden diese jeweils durch eine stellvertretende Vorsitzende ersetzt.

6) Wahlen des Vorstandes und der RevisorInnen:

a) Wahl des/r 1. Vorsitzenden: Christa Randzio-Plath stellt sich zur Wahl. Es gibt keinen weiteren Vorschlag. Es wird keine geheime Abstimmung gewünscht. Christa Randzio-Plath wird einstimmig zur Vorsitzenden des Vereins gewählt und nimmt die Wahl an.



MARIE-SCHLEI-VEREIN e.V.

Hilfe für Frauen in Afrika, Asien und Lateinamerika

- b) Wahl des/r Schatzmeisters/in: Gisela Howe stellt sich zur Wahl und stellt sich vor. Sie hat 37 Jahre die SPD Landesfinanzen in Hamburg geführt. Es wird keine geheime Abstimmung gewünscht. Gisela Howe wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.
- c) Wahl von fünf stellvertretenden Vorsitzenden: Zur Wahl stellen sich Gabriele Albert-Trappe, Catrin Becher, Karin Roth, Wilma Simon und Sophia Ulferts-Dirksen. Es gibt keine weiteren Vorschläge für die Wahl zur stellvertretende Vorsitzenden. Es wird keine geheime Abstimmung gewünscht. Die stellvertretenden Vorsitzenden werden einstimmig gewählt. Die Wahl wird von den stellv. Vorsitzenden angenommen.
- d) Wahl von drei Revisoren/innen: Es wird keine geheime Abstimmung gewünscht. Traute Roscher, Traute Jordan und Horst Becker werden einstimmig gewählt.
- 7) Verschiedenes: Es gibt keine weiteren Themen zu besprechen.

Christa Randzio-Plath schließt die Sitzung.

Hamburg, den 26. März 2013

Amy Mayer

Christa Randzio-Plath



MARIE-SCHLEI-VEREIN e.V.

Hilfe für Frauen in Afrika, Asien und Lateinamerika

Anhang 1: zu 5) a)

Begründung des Vorstands: Hilfe suggeriert eine Hierarchie in der Zusammenarbeit, die in der Entwicklungszusammenarbeit als nicht mehr zeitgemäß angesehen wird. Da eine Partnerschaft auf Augenhöhe angestrebt wird, sollte der Begriff „Hilfe“ vermieden und eher auf Begriffe wie Hilfe zur Selbsthilfe, Partnerschaft für... oder Solidarität zurückgegriffen werden. Der Begriff Hilfe ist auch nicht mehr passend bei der Einordnung der Arbeit des Marie-Schlei-Vereins. Auch die Kategorisierung Afrika, Asien und Lateinamerika teilt die Welt in die Erste und Dritte Welt, die nicht mehr zeitgemäß ist.

Kommentar der Mitglieder:

Traute Jordan kann die Umbenennung nicht nachvollziehen, da der Marie-Schlei-Verein nicht weltweit tätig ist. Der neue Satz ist kein aussagekräftiger Satz laut Traute Roscher. Ein Arzt hilft auch und es wird nicht als niedere Tätigkeit angesehen. Elisabeth Adam aus der münchener Gruppe erzählt aus der Diskussion innerhalb der münchener Gruppe. Mit dem neuen Satz wird das Anliegen des Marie-Schlei-Vereins verschleiert. Hilfe ist nichts Karitatives und ist kein hierarchisches Anliegen von oben herab.

Rosilin Bock steht für ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen dem Marie-Schlei-Verein und seinen Partnerorganisationen. Aus ihrer Arbeit in Afrika ist die Assoziation mit dem Wort Hilfe negativ besetzt. Ingrid Weskamp ist der Ausdruck Gerechtigkeit zu schwach. Wilma Simon ist die Neuformulierung zu weltumspannend und löst Erwartungen auf anderen Ebenen aus. Gerechtigkeit ist immateriell, während Hilfe direkt, konkret und materiell ist. Unterstützung bei Qualifizierung ist direkt. Der neue Begriff ist nicht spezifisch genug. Frauen wollen Partizipation, selbst überlegen selbst aktiv werden.